

die Leitungstätigkeit der Parteiorganisationen und Leitungen aller Ebenen. Sie will sozialistische Ideologie und Weltanschauung in die Massen des Volkes tragen, sie will, daß in immer stärkerem Umfange sozialistische Verhaltensweise um sich greift.

Es ist daher völlig richtig und entspricht den Beschlüssen des VII. Parteitag der SED, wenn in der Rubrik „Über die Kunst der Führung“ von der Arbeit mit den Menschen, die wir als das Herzstück der wissenschaftlichen Führungstätigkeit betrachten, ausgegangen wird.

Wir konzentrieren uns auf die Arbeiterklasse, und an der Spitze der Arbeiterklasse mobilisiert und erzieht unsere Partei die Werktätigen für den Sozialismus. Hierbei studieren die Parteileitungen die Erfahrungen der Besten, der Schrittmacher, sie sorgen dafür, daß diese fortgeschrittensten Erfahrungen verallgemeinert, daß sozialistische Verhaltensweisen in den Kollektiven und auch in den Familien gefördert werden. Das ist gut und notwendig, um schneller auf den entscheidenden Gebieten Höchstleistungen zu erreichen, um den Beitrag der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen des sozialistischen deutschen Staates zur allseitigen Stärkung des Sozialismus kontinuierlich zu erhöhen.

Der Aufbau des Sozialismus aber ist nicht leicht; er kann nicht das Werk einiger Tausend Schrittmacher sein. Er ist das Werk von Millionen Werktätiger. Alle unsere Aufgaben berühren direkt oder indirekt das persönliche Leben der Werktätigen im Arbeitsprozeß und auch in der Freizeit. Wir brauchen also die bewußte Mitarbeit, die Entfaltung der schöpferischen Initiative des ganzen Volkes zum Wohle des ganzen Volkes.

Die Verantwortung der Parteimitglieder

Wer, wenn nicht die Mitglieder unserer Partei, der inspirierenden, führenden Kraft der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, kann und muß das bewerkstelligen? Auf sie, auf ihr Verhalten im Betrieb, in der Schule, im Wohngebiet und in der Familie blicken die parteilosen Werktätigen, die Mitglieder der mit uns befreundeten Blockparteien. Von ihrem parteimäßigen und parteilichen Auftreten hängt die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, hängen die Herstellung und stetige Festigung eines engen kameradschaftlichen Verhältnisses zwischen Partei und Massen, hängt die konkrete Verwirklichung der führenden Rolle unserer Partei ab.

Das Parteimitglied trägt also eine große Verantwortung. Ihr gerecht zu werden, erlernt es nicht nur — und nicht einmal in erster Linie — auf Parteischulen, sondern im Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse, am Arbeitsplatz und im Wohnbezirk, beim Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, in der Mitgliederversammlung und bei seiner Tätigkeit in den Massenorganisationen.

Auch ein Genosse hat Probleme. Er braucht den Ratschlag der Partei, ein helfendes oder lobendes Wort ebenso wie die Kritik des Kollektivs. Unsere stürmische Vorwärtsentwicklung wirft Fragen auf, sei es in bezug auf die eigene Qualifizierung, die Erziehung der Kinder usw. usf. Hierbei zu helfen sollte wichtiges Anliegen aller Leitungen sein. Die Grundorganisationen und ihre Leitungen sollten sich also um die Beziehungen der Parteimitglieder zueinander und zu ihrer Leitung sorgen; auch darum, daß systematisch das politisch-ideologische Niveau aller Parteimitglieder gehoben wird, daß sie befähigt werden, im Kampf gegen alle Einflüsse der bürgerlichen Ideologie zu bestehen.

Denn hier, in der Partei, beginnt zuerst die Arbeit mit den Menschen ...

Als die Truppen der verbündeten sozialistischen Länder den Klassengenossen in der CSSR zur Abwehr der Konterrevolution zu Hilfe kamen, haben die Imperialisten und „Neue-Ostpolitiker“ eine doppelte Niederlage erlitten: Ihre Pläne, die CSSR aus dem sozialistischen Bruderbund herauszureißen, scheiterten. Gescheitert ist aber auch ihre Spekulation, unter sozialdemokratischen Losungen vom „demokratischen Sozialismus“ ideologisch in unsere Partei und